



Erster Gesang.



Wo die fischreiche Schley, des baltischen
Oceans Tochter,
Sich in vielen Krümmungen an den Hü-
geln hinschlängelt;

Hier Moräste schleimt von dem Sande, den sie dort andern
Fluren entspület; wo sie feste Gefilde zertrennet,
Oder in ihrer Mitte kleine Meerbusen wühlet;
Trotz der Natur, noch ihren Strömungen Wege zu öffnen,
Landmänner zu besuchen, und Dörfer näher zu sehen:
Wo sie sich weigert mehrere Strände wässernd zu grüßen;
Wo sie zuletzt die jungen Weiden am Ufer beküßet:
Da liegt ein reizender Ort, der noch an ihrem Gestade,
Gleich der Hälfte des Mondes gebaut, den wandernden
Fremden

Schon mit prophezenhender Mine lieblich verkündigt,
Wenn sie bald hochragende Hügel, bald schattende Wälder,
Bald beblümete Wiesen, bald kühle einsame Thäler
Ferne sehn, welche Anmuth dessen Bürger beseelet.

U

So